

15-1/2

März 2015

€ 14,30

ISSN 1015-6720

neuesmuseum

die österreichische museumszeitschrift

Herausgegeben von Museumsbund Österreich

GEGENWART UND  
ZUKUNFT VON

UNIVERSITÄTS  
SAMMLUNGEN

NEU IM TMW: ERDÖL · MUSEUMSTAG 2014 · JOHN FALK IM INTER-  
VIEW · NEUE MUSEUMSGÜTESIEGEL · HÖRTASTBUCH IM KHM



## THEMA UNIVERSITÄTSSAMMLUNGEN

Viele Universitäten unterhalten Sammlungen, die zum Teil bereits im 19. Jahrhundert öffentlich zugänglich waren, zum Teil aber ausschließlich Wissenschaft und Unterricht dienten. In den letzten Jahren rückten diese Sammlungen in den Fokus des museologischen Interesses: Wo liegt die Zukunft der universitären Sammlungen? Welche Gemeinsamkeiten haben universitäre und museale Sammlungen? Wo ist ein Kooperation sinnvoll, wo eine kooperative Koexistenz? Wie unterschiedlich sind die Wissensräume, die die Sammlungen füllen?

- 8 *Bettina Habsburg-Lothringen*  
Andere Ausgangslage, vergleichbare Fragen
- 12 *Sarah Elena Link & Cornelia Weber*  
Potenziale sichtbar und nutzbar machen
- 16 *Hendrik Baumbach*  
Musealisierung universitärer Sammlungen
- 20 *Martina Dlugaiczyk*  
>Science goes public< um 1900

1 EDITORIAL

4 JOURNAL

Alpenverein-Museum geschlossen · **Bestattungsmuseum wiedereröffnet** · Sandor Wolf Gedenkraum · **Neu: Viktor Frankl Museum** · Danielle Spera bis 2020 verlängert · **EMYA-Nominierungen 2015** · Neue Welt-raumhalle im Haus der Natur · „**Austrian Barcode of Life Initiative**“ gestartet · NHM-Generaldirektion bis 2020 verlängert · **Filmleihe zum Vorzugspreis für MÖ-Mitglieder** · EU-Projekt im Weltmuseum · **Christian Bauer übernimmt Leitung für das neue Kunstmuseum in Krems** · Kunsthalle Krems feiert 20 Jahre · **Neue Außenstelle im HGM** · Ab April: Literaturmuseum in Wien · **Kraus bleibt im mumok**

- 24 *Peter Scherrer & Nikolaus Reisinger im Interview mit Doris Griesser*  
>Universitätsmuseen< als Grazer Marke
- 28 *Celia Di Pauli & Lisa Noggler-Gürtler & Eric Sidoroff*  
Gestaltungsansichten. „Räume der Wissenschaft“ am Institut für Gestaltung an der Universität Innsbruck
- 32 *Buchtipp*  
Archäologische Unisammlungen in Österreich
- 34 *Claudia Feigl*  
Wohin mit unserem Sammlungsgut?
- 40 *Brigitta Schmid & Christian Köberl*  
Naturhistorisches Museum Wien und Universitäten
- 44 *Patrick Werkner*  
Dynamik an der Angewandten: Kunstsammlung und Archiv
- 48 *Christiane Druml, Dominika Flomyn, Moritz Stipsicz*  
Das Josephinum – Sammlungen und Geschichte der Medizin
- 54 *Ernst Seidl & Frank Duerr*  
MAM|MUT-Aufgaben. Studierende erfassen, digitalisieren und machen eine Ausstellung
- 58 *Thomas Ballhausen*  
Gespenstisches >Lost & Found<

## SCHAUPLÄTZE

- 64 *Sabine Fauland*  
Museum ist immer Gegenwart
- 68 *Neu im Technischen Museum Wien*  
Erdöl & Erdgas. Neuer Ausstellungsbereich in der Dauerpräsentation >Energie<
- 72 *Rotraut Krall & Doris Prenn*  
Mit Händen Bilder sehen
- 76 *John Falk in an interview with Christian Waltl*  
Museums will need to explicitly move in the direction of being more responsive to their publics

## 84 MUSEUMSGÜTESIEGELTRÄGER

Liszt-Haus Raiding · **Schloss Esterhazy** · Arheološki romarski muzej Globasnica Archäologisches Pilgermuseum Globasnitz · **Österreichisches FreimaurerMuseum Schloss Rosenau** · Ars Electronica Center · **Museum in der Schule** · Heimat-haus-Stadtmuseum Perg · **Webereimuseum im Textilen Zentrum Haslach** · Marmor-museum Adnet · **Residenzgalerie Salzburg** · Botanischer Garten Graz · **Evangelisches Diözesanmuseum in der Steiermark** · Museum im Alten Rathaus · **Universalmuseum Joanneum** · Museum der Völker · **Heilerin vom Gurgltal** · Ötz-taler Heimat- und Freilichtmuseum & Gedächtnisspeicher Ötztal · **Montafoner Museen** · vorarlberg museum · **Uhrenmuseum** · ZOOM Kindermuseum

## 126 APROPOS MUSEUM

### 128 BALLHAUSENS TRICORDER

### 132 TERMINE

### 134 AUSSTELLUNGS-KALENDER

## 142 IM NÄCHSTEN HEFT

Schwerpunkt: Forschung im Museum · **Georg Leyrer, Kurier, über die Schwierigkeit, Ausstellungen zu kritisieren und über das Museum zu schreiben** · Das Salzburg Museum zeigt einen Blick in die Neuaufstellung seiner umfangreichen historischen Musikinstrumentensammlung aus vier Jahrhunderten · **Weltmuseum ohne Europa. Haus der Geschichte? Was nun? Wolfgang Muchitsch im Gespräch mit Steven Engelsman und Matthias Beitzl**

# Gespensstisches

Mit den Mitteln der Forschung und der Künste lässt die US-amerikanische Jenks Society for Lost Museums die verlorene Sammlung des „Jenks Museum of Natural History and Anthropology“ teilweise wieder sichtbar werden. Die rekonstruktive, temporäre Ausstellung an der renommierten Brown University wirft dabei wichtige, komplexe Fragen auf, die weit über das gelungene Projekt hinausgehen.

## Kunst und Forschung

Das Jenks Museum ([www.jenksmuseum.org](http://www.jenksmuseum.org)) hat eine lange, durchaus als unglücklich zu bezeichnende Geschichte: Das ursprüngliche Museum wurde bereits 1871 von John Whipple Potter Jenks, der der Institution auch ihren Namen gab, begründet und bis zu seinem Tod 1894 betreut. Die facettenreiche Sammlung, die vor allem im Lehrbetrieb der traditionsreichen Brown University zum Einsatz gekommen war, wurde schließlich 1915 aus Platzgründen abgebaut. Die Aufteilung der in sich geschlossenen Kollektion auf andere lokale Einrichtungen und die Einlagerung größerer Sammlungsteile in Depots in den darauffolgenden Jahren, gingen der eigentlichen Katastrophe voraus: 1945 wurden 92 Wagenladungen Material aus der Sammlung schlichtweg entsorgt.

Dass neben den beklagenswerten Verlusten auch eine Vielzahl von Mythen um die Artefakte entstanden, schlug sich nicht nur in historischen Zeitungsberichten nieder; die engagierte Jenks Society for Lost Museums, eine Verbindung von Forschern und Künstlern, machte es sich schließlich zum Ziel, die Sammlung zumindest in Teilen wieder sichtbar zu machen. In ihrem Zugang, der hoffentlich über das temporäre Ausstellungsprojekt hinauswirken wird, verbindet sich klassische Recherche mit den Möglichkeiten künstlerischer Forschung. Das Nachleben des Jenks Museums wird anhand dreier Schwerpunkte betrieben: Neben der Einrichtung des Büros des Gründers stehen in Displays die erhaltenen Fragmente der ursprünglichen Sammlung und nachgebildete Platzhalter des Verlorenen, die passenderweise (und wenig zufällig) als „ghosts of artifacts“ fungieren. Entlang der Leitlinie von Imagination, Invention und Interpretation ist den Verantwortlichen mit ihrem Zugriff auf die verlorene Institution die Umsetzung eines tatsächlich progressiven kuratorischen Konzepts gelungen.

## Experiment und Heimsuchung

Das Prinzip des Nachahmens und des (Re-)Konstruierens dominiert diese durchdachte Szenografie, die „home to the ghosts of the Jenk Collection“ ist. Unter Einrechnung der prägenden Faktoren Macht, Erfahrung und Wissen wird mit diesem Experiment einerseits die Verräumlichung von Organisation und Logistik betrieben, andererseits die Auseinandersetzung mit der Ausstellbarkeit des Erhaltenen als auch des Verlorenen. Anstatt sich an den Rändern des Gegebenen entlangzuarbeiten und die Leerstellen einzukreisen, wird das Verlorene hier klar benannt. Durchaus vergleichbar mit Henri Lefebvres listenförmiger Monografie „Les Unités perdues“, die nun selbst wieder in Form einer englischsprachigen Übersetzung dem Vergessen entrissen ist, erfahren die sammlungsspezifischen Inhalte und die sinnstiftenden Momente eine Aufwertung. Abseits architekturgetriebener Unterhaltung und spektakelzentrierter Vermarktung, um hier bei Claire Bishop eine Anleihe zu nehmen (deren Kritik wiederum auf Vorüberlegungen von Rosalind Krauss fußt), wird der Wunsch nach der nicht zuletzt auch politisch rele-

Lektüretipps  
CLAIRE BISHOP  
*Radical Museology*.  
London: Koenig Books 2013.

CARSTEN GANSEL/NORMAN ÄCHTLER (Hg.)  
*Das „Prinzip Störung“ in den Geistes- und Kulturwissenschaften*.  
Berlin: Walter de Gruyter 2013.

AVERY F. GORDON  
*Ghostly Matters. Haunting and the Sociological Imagination*.  
Minneapolis: University of Minnesota Press 2008.

MAX HORKHEIMER/THEODOR W. ADORNO  
*Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente*.  
Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag 2012.

HENRI LEFEBVRE  
*The Missing Pieces. Translated by David L. Sweet*.  
South Pasadena: semiotext(e) 2014.



Objekte aus dem  
Jenks Museum neu  
interpretiert:  
Raina Belleau  
VULTURE  
Fotografie: Howard Chu



Kameko Branchaud  
MANGAIA  
CEREMONIAL ADZE  
Fotografie: Howard Chu



Jennifer Avery  
PEACOCK  
Fotografie: Howard Chu



Ted Lott GILBERTESE  
SHARK-TOOTHED  
CURVED SWORD  
Fotografie: Howard Chu



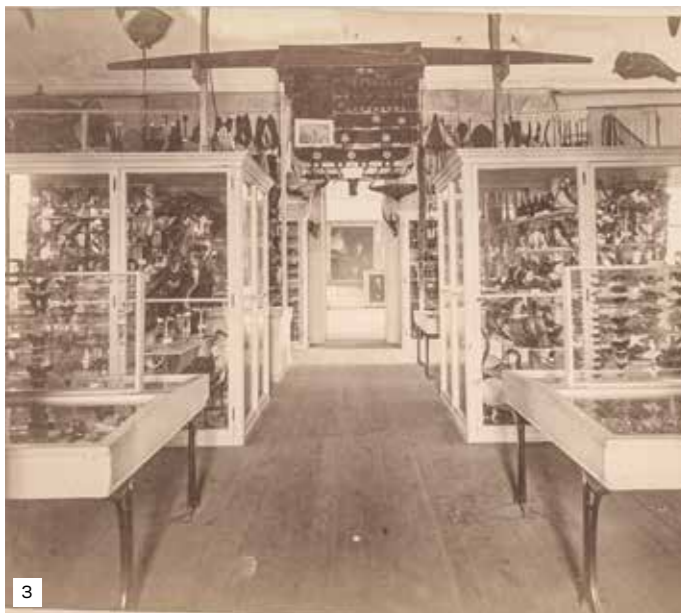
Jessica Kreutter  
INSECTS IN VARIETY  
Fotografie: Howard Chu



Jennie Suddick  
BRAIN CORAL  
Fotografie: Howard Chu



Ishiah White POME-  
RANIAN  
Fotografie: Howard Chu



1 *Samlungsbegründer John Whipple Potter Jenks und sein Kreis auf den Stufen des Museums, 1859*  
Fotografie: John Hay Library and Brown University Library

2 *Die JENKS SOCIETY auf denn Stufen der Rhode Island Hall, Brown University*  
Fotografie: Jodie Goodnough

3 *Blick in die historischen Ausstellungsräume des JENKS MUSEUM OF NATURAL HISTORY AND ANTHROPOLOGY*  
Fotografie: Courtesy of the John Hay Library and Brown University Archives

vanten Frage nach Geschichte und Geschichtsschreibung deutlich. Die damit notwendig gewordene Absage an die in musealen Kontexten lange Jahre dominanten Paradigmen des Superlativs haben dabei gleichermaßen für kunstspezifische wie auch für historische Sammlungen Gültigkeit. In den (deutlich als solche erkennbaren) Repliken des Jenks Museums wird diese intendierte Verwischung direkt an den Objekten erfahrbar, sind diese zugleich auch künstlerische Arbeiten. Die geschlossene Begrifflichkeit des Objekts ist einer radikalen Befragung unterworfen, arbeiten die bewusst auffällig gehaltenen Stellvertreter doch einem Prinzip der Störung und einem Unterlaufen konventioneller Erwartungshaltungen zu. Die direkte Thematisierung des beschriebenen Verlusts macht die Interessenslage deutlich, eben für das Verlorene zu sensibilisieren. Im deutlich ausgestellten Spiel mit An- und Abwesenheit der Objekte wird eine unheimliche Dimension von Präsenz



↑ *Installationsansichten „The Lost Museum“ von Mark Dion gemeinsam mit Studierenden der JENKS SOCIETY FOR LOST MUSEUMS*  
Fotografie: Jodie Goodnough

bzw. des Präsentierten erfahrbar. In der gewählten Vermittlungsstrategie kann, um an die Überlegungen von Avery F. Gordon anzuknüpfen, von Fiktionen des Realen gesprochen werden, fallen in den neuen Artefakten doch die Form der Konstruktion, die Erzählbarkeit der Umstände und die historisch tradierten Ansprüche eines Wissens über die besagten Gegenstände zusammen. In den gespenstischen Stellvertretern wird das Verlorene auf die einzige Weise sichtbar gemacht, die ihnen als Gespenstern möglich ist: Als Heimsuchungen aktualisieren sie Stück für Stück das unaufgelöste Spannungsverhältnis zwischen der Erfahrung mit der Realität und unseres Wissens über ebendiese Realität. Wie nebenbei erweist sich die gleiche Heimsuchung als Art zu verstehen, was passiert ist – und gerade eben jetzt, im Moment des Betrachtens und der Auseinandersetzung, geschieht. Im Anschluss an Horkheimer und Adornos leider Fragment gebliebene „Theorie der

Gespenster“ wird also unter Einrechnung des zerstörerischen Akts des Freiräumens und Entsorgens das Betauern des Verlorenen und das Verweisen der destruktiven Kräfte dahinter denkbar. Auf das Beispiel zugespitzt kommen damit Betrachter und Gespenster einander (nicht nur diskursiv) näher, sind sie doch „Opfer desselben Verhältnisses und derselben enttäuschten Hoffnung“.

Thomas Ballhausen